

Insel Verlag

Leseprobe



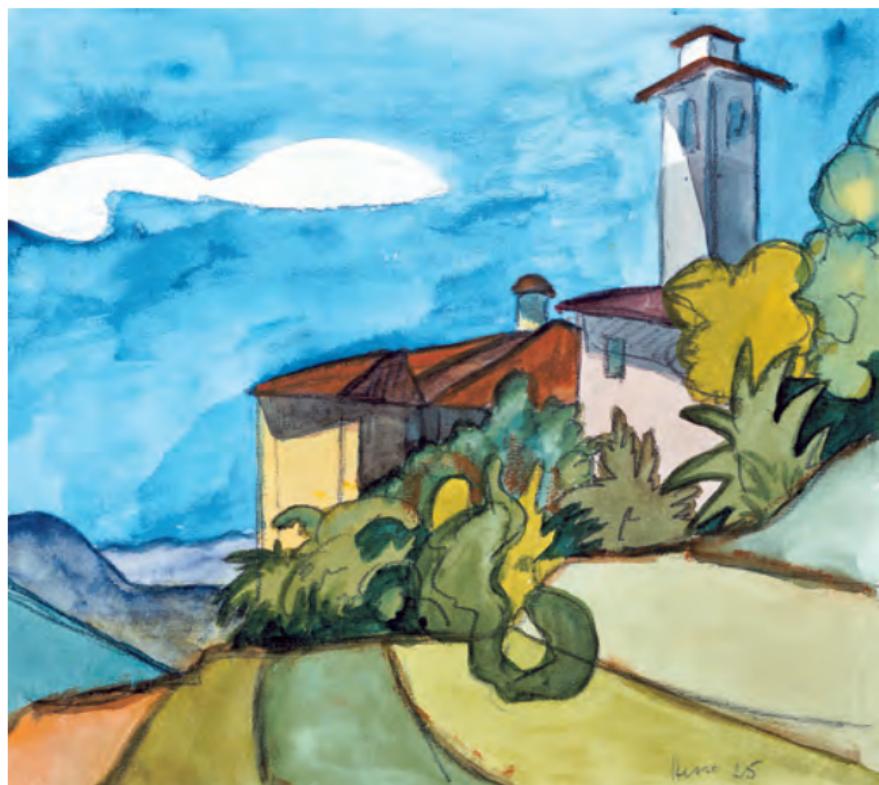
Hesse, Hermann
Insel-Kalender für das Jahr 2020

Zusammengestellt von Volker Michels

© Insel Verlag
insel taschenbuch 4724
978-3-458-36424-5

insel taschenbuch 4724
Insel-Kalender
für das Jahr 2020





June 25

Hermann Hesse

Insel-Kalender

für das Jahr 2020

Zusammengestellt von

Volker Michels

Mit farbigen Aquarellen des Dichters

Insel Verlag

Erste Auflage 2019
insel taschenbuch 4724
Originalausgabe
© Insel Verlag Berlin 2019

© der Aquarelle Hermann Hesses: Hermann Hesse-Editionsarchiv,
Volker Michels, Offenbach

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn
Druck: Kösel, Krugzell
Printed in Germany
ISBN 978-3-458-36424-5





Januar

WINTER IM TESSIN

Seit der Wald sich ganz gelichtet,
Wie verwandelt ist die Welt,
Hier geweitet, da verdichtet,
Alles neu und blaß durchhellt!

Berge tragen lila Schleier,
Glasig leuchtet ferner Schnee:
Alle Linien spielen freier,
Näher, größer scheint der See.

Und am Südhang im Geklüfte
Warne Sonne, lauer Wind,
Und die Erde atmet Düfte,
Die schon voll von Frühling sind.

Juni 1920

BÜCHERLESEN UND BÜCHERBESITZEN

Daß jedes Stück bedruckten Papiers einen Wert darstellt, daß alles Gedruckte geistiger Arbeit entspringt und Respekt verdient, ist bei uns eine veraltete Anschauung. Nur selten findet man noch am Meer oder hoch in den Bergen vereinzelte Menschen, deren Leben von der Papierflut noch nicht erreicht worden ist und denen ein Kalender, ein Traktälein, ja eine Zeitung wertvolle und des Aufbewahrens würdige Besitztümer sind. Wir sind gewohnt, unentgeltlich eine Menge Drucksachen ins Haus zu bekommen und lächeln über den Chinesen,

KW 1 | JANUAR

MONTAG

30

DIENSTAG

31

Neujahr MITTWOCH

1

DONNERSTAG

2

• FREITAG

3

Jacob Grimm *1785

SAMSTAG

T. S. Eliot †1965

4

SONNTAG

5

dem alles beschriebene oder bedruckte Papier heilig ist.

Trotzdem ist die Hochachtung vor dem Buch geblieben. Erst ganz neuerdings werden gratis Bücher verteilt und beginnt da und dort das Buch zur Schleuderware zu werden. Im übrigen scheint gerade in Deutschland die Freude am Besitz von Büchern im Wachsen begriffen zu sein.

Freilich, am Verständnis für Bücherbesitz im rechten Sinn fehlt es noch sehr. Unzählige scheuen sich, für Bücher auch nur den zehnten Teil dessen zu geben, was sie für Bier und Tingeltangel übrig haben, und für andere, altmodischere Leute ist das Buch ein Heiligtum, das in der guten Stube auf der Plüschdecke verstaubt.

Im Grunde ist jeder rechte Leser auch ein Bücherfreund. Denn wer ein Buch mit dem Herzen aufzunehmen und liebzuhaben weiß, will es womöglich auch zu eigen haben, wieder lesen, besitzen, immer in der Nähe und erreichbar wissen. Ein Buch entlehnen, durchlesen und zurückgeben ist eine einfache Sache, meistens geht das Gelesene kaum minder rasch verloren, als das Buch aus dem Hause verschwindet. Es gibt ja Leser, die täglich einen Band zu verschlingen vermögen, namentlich unter beschäftigungslosen Frauen, und für diese bleibt am Ende die Leihbibliothek die richtige Quelle, da sie doch nicht Schätze sammeln, Freunde gewinnen und ihr Leben reicher machen, sondern eben nur ein Gelüst befriedigen wollen. Diese Gattung von Lesern, von denen Gottfried Keller einmal ein gutes Bild gezeichnet hat, muß ihrem Laster überlassen bleiben.

Ein Buch lesen heißt für den guten Leser: eines fremden

KW 2 | JANUAR

Charlotte von Stein †1827

Heilige Drei Könige* MONTAG

6

DIENSTAG

7

Paul Verlaine †1896

MITTWOCH

Kurt Schwitters †1948

8

Wilhelm Busch †1908

DONNERSTAG

Katherine Mansfield †1923

9

Annette v. Droste-Hülshoff *1797

FREITAG

Georg Forster †1794

10

Thomas Hardy †1928

SAMSTAG

11

Friedrich Schlegel †1829

SONNTAG

Jack London *1876

12

* Feiertag in Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen-Anhalt

Menschen Wesen und Denkart kennenlernen, ihn zu verstehen suchen, ihn womöglich zum Freund gewinnen. Besonders beim Lesen der Dichter ist es ja nicht nur der kleine Kreis von Personen und Begebenissen, den wir kennenlernen, sondern vor allem der Dichter, seine Art zu leben und zu sehen, sein Temperament, sein inneres Aussehen, schließlich noch seine Handschrift, seine künstlerischen Mittel, der Rhythmus seiner Gedanken und Sprache. Wen nun ein Buch irgendwie gefesselt hat, wer den Autor zu kennen und zu verstehen beginnt, wer ein Verhältnis zu ihm gewann, für den fängt erst jetzt die rechte Wirkung des Buches an. Er wird es darum nicht weggeben und vergessen, sondern behalten, das heißt kaufen, um nach Bedürfnis wieder darin zu lesen und zu leben. Wer so kauft, wer sich jeweils nur die Bücher erwirbt, deren Ton und Seele ihm einmal das Herz bewegt hat, der wird bald nicht mehr wahllos und ziellos Lektüre verschlingen, sondern mit der Zeit einen Kreis lieber, ihm wertvoller Werke um sich sammeln, in dem er Freude und Erkenntnis findet und der unter allen Umständen wertvoller ist als ein unberatenes, zufälliges Durcheinanderlesen alles dessen, was ihm in die Hände kommt.

Es gibt keine tausend oder hundert »beste Bücher«, es gibt für jeden einzelnen Menschen eine besondere Auswahl dessen, was ihm verwandt und verständlich, lieb und wertvoll ist. Darum kann eine gute Bibliothek nicht auf Bestellung geschaffen werden, es muß jeder seinem Bedürfnis und seiner Liebe folgen und sich selber allmählich eine Büchersammlung erwerben, genau so wie er sich seine Freunde erwirbt. Dann kann eine kleine

KW 3 | JANUAR

James Joyce †1941

MONTAG

13

Lewis Carroll †1898

DIENSTAG

14

Molière *1622

MITTWOCH

Franz Grillparzer *1791

Ossip Mandelstam *1891

15

Georg Heym †1912

DONNERSTAG

16

Emmy Ball-Hennings *1885

FREITAG

17

Rudyard Kipling †1936

SAMSTAG

18

Edgar Allan Poe *1809

SONNTAG

Hoffmann v. Fallersleben †1874

19

Sammlung ihm wohl die Welt bedeuten. Es waren immer gerade die ganz guten Leser, deren Bedürfnis sich auf sehr wenige Bücher beschränkte, und manche Bauersfrau, die nur die Bibel besitzt und kennt, hat aus ihr mehr herausgelesen und mehr Wissen, Trost und Freude geschöpft, als irgendein verwöhnter Reicher je aus seiner kostbaren Bibliothek holen kann.

Es ist eine geheimnisvolle Sache mit der Wirkung von Büchern. Jeder Vater oder Erzieher kennt die Erfahrung, daß er einem Knaben oder Jüngling zur rechten Zeit ein recht gutes und feines Buch in die Hand zu geben meinte, um dann zu sehen, daß es doch verfehlt war. Es muß eben jeder, ob alt oder jung, seinen eigenen Weg in die Bücherwelt finden, wenn auch Beratung und freundliche Überwachung manches vermag. Mancher fühlt sich schon früh bei den Dichtern heimisch, indessen andere lange Jahre brauchen, bis sie erfahren, wie süß und wunderlich es ist, solche Dinge zu lesen. Man kann bei Homer anfangen und bei Dostojewski aufhören oder umgekehrt, man kann mit den Dichtern aufwachsen und am Ende zu den Philosophen übergehen oder umgekehrt, da gibt es hundert Wege. Es gibt aber nur ein Gesetz und einen einzigen Weg, sich zu bilden und geistig durch Bücher zu wachsen, das ist die Achtung vor dem, was man liest, die Geduld des Verstehenwollens, die Bescheidenheit des Geltenlassens und Anhörens. Wer nur zum Zeitvertreib liest, und sei es noch so viel und sei es das Beste, der wird lesen und vergessen und nachher so arm sein wie zuvor. Wer aber Bücher liest wie man Freunde anhört, dem werden sie sich erschließen und zu eigen werden. Was er liest, wird nicht verfließen und verloren sein, sondern

KW 4 | JANUAR

C. M. Wieland †1813
Bettina v. Arnim †1859

MONTAG

20

Matthias Claudius †1815
Achim v. Arnim †1831
Franz Grillparzer †1872
George Orwell †1950

DIENSTAG

21

G. E. Lessing *1729
Lord Byron *1788
August Strindberg *1849
Else Lasker-Schüler †1945

MITTWOCH

22

Stendhal *1783

DONNERSTAG

23

E. T. A. Hoffmann *1776

FREITAG

24

Virginia Woolf *1882

SAMSTAG

25

Achim v. Arnim *1781

SONNTAG

26

bei ihm bleiben und ihm angehören und ihn freuen und trösten, wie es nur Freunde können.

1908

VOM ÜBERSCHÄTZEN UND UNTERSCHÄTZEN

Schwer ist es, die Tugenden, die wir haben, nicht zu überschätzen.

Schwerer ist es, die Tugenden, die wir gern haben möchten, nicht zu überschätzen.

Leicht unterschätzen wir das Leiden der andern.

Noch leichter überschätzen wir das Glück der andern.

1951

KW 5 | JANUAR

Lewis Carroll *1832
Ernst Penzoldt †1955

MONTAG

27

Adalbert Stifter †1868
W. B. Yeats †1939

DIENSTAG

28

J. G. Seume *1763
Anton Tschechow *1860
A. S. Puschkin †1837

MITTWOCH

29

Adelbert v. Chamisso *1781

DONNERSTAG

30

M. L. Kaschnitz *1901
Hans Erich Nossack *1901

FREITAG

31

SAMSTAG

1

SONNTAG

2



Februar

ERSTE FRAGEN UND ZWEIFEL

Etwa um diese Zeit machte mein eben erwachender Verstand seine ersten Ansprüche und quälte mich so sehr, daß ich häufig tobende Anfälle von machtloser Wut und Ungeduld gezeigt habe. Hier ist auch ein Stück Kindheit, das, wie mir scheint, den meisten Menschen allzu gründlich verlorengeht, der Drang nach Wahrheit, das Verlangen nach Übersicht der Dinge und ihrer Ursachen, die Sehnsucht nach Harmonie und sicherem geistigem Besitz. Ich litt unter zahllosen Fragen ohne Antwort und fand allmählich heraus, daß den befragten Erwachsenen meine Fragen oft unwichtig und meine Nöte unverständlich waren. Eine Antwort, die ich als Ausflucht oder gar als Spott erkannte, schüchterte gar oft meine Seele wieder in ihr allmählich wankendes Gebräu von Mythen zurück.

Wie viel ernster, reiner und ehrfürchtiger würde das Leben vieler Menschen werden, wenn sie etwas von diesem Suchen und Nach-Namen-Fragen auch über die Jugend hinaus in sich bewahrten! Was ist der Regenbogen? Warum winselt der Wind? Woher kommt das Verwelken der Wiesen, woher das Wiederblühen, woher Regen und Schnee? Warum sind wir reich und der Nachbar Spengler arm? Wohin geht am Abend die Sonne?

Auf diese Fragen ging mein Vater, wenn die Weisheit oder Geduld der Mutter zu Ende war, oft mit unvergleichlicher Liebe und Feinheit ein. Als die ständige Begründung, »das hat der liebe Gott eben so gemacht«, nicht mehr zureichte, erklärte er mir in großen Künstlerzügen die sichtbare Welt, die Oberfläche der Erde mit